Illustrierter
Film-Kurier

KÖNIG DER VAGABUNDEN

KÖNIG DER VAGABUNDEN

mit **Ronald Colman, Frances Dee**
Basil Rathbone, Ellen Drew, Henry Wilcoxon

Spielleitung: Frank Lloyd

Manuskript (nach einem Bühnenstück von Justin Huntly McCarthy): Preston Sturgens / Fotografie: Theodor Sparkuhl / Künstlerische Leitung: Hans Dreier und John Goodman / Kostüme: Edith Head / Musikalische Leitung: Boris Morros / Tonsystem: Western Electric Mirrophonic / Deutsche Bearbeitung: Harry Frank u. E. Mosblech / Deutscher Ton: Tobis Klangfilm

Darsteller

François Villon	**Robert Colman**
Katherine De Vaucelles	**Frances Dee**
Ludwig XI.	**Basil Rathbone**
Vater Villon	**C. V. France**
Huguette	**Ellen Drew**
Noël Le Jolys	Bruce Lester
Tristan L'Hermite	Walter Kingsford
Colette	Alma Lloyd
Renée de Montigny	Stanley Ridges
Robin Turgis	Sidney Toler
Königin	Heather Thatcher
Oliver Le Dain	Ralph Forbes
Thibaut D'Aussigny	John Miljan
Guy Tabarie	William Hade
Jehan Le Loup	Colin Tapley
Offizier der Wache	Henry Wilcoxon
General Barbezier	William Farnum
General Dudon	Montague Love
General Salière	Lester Mathews

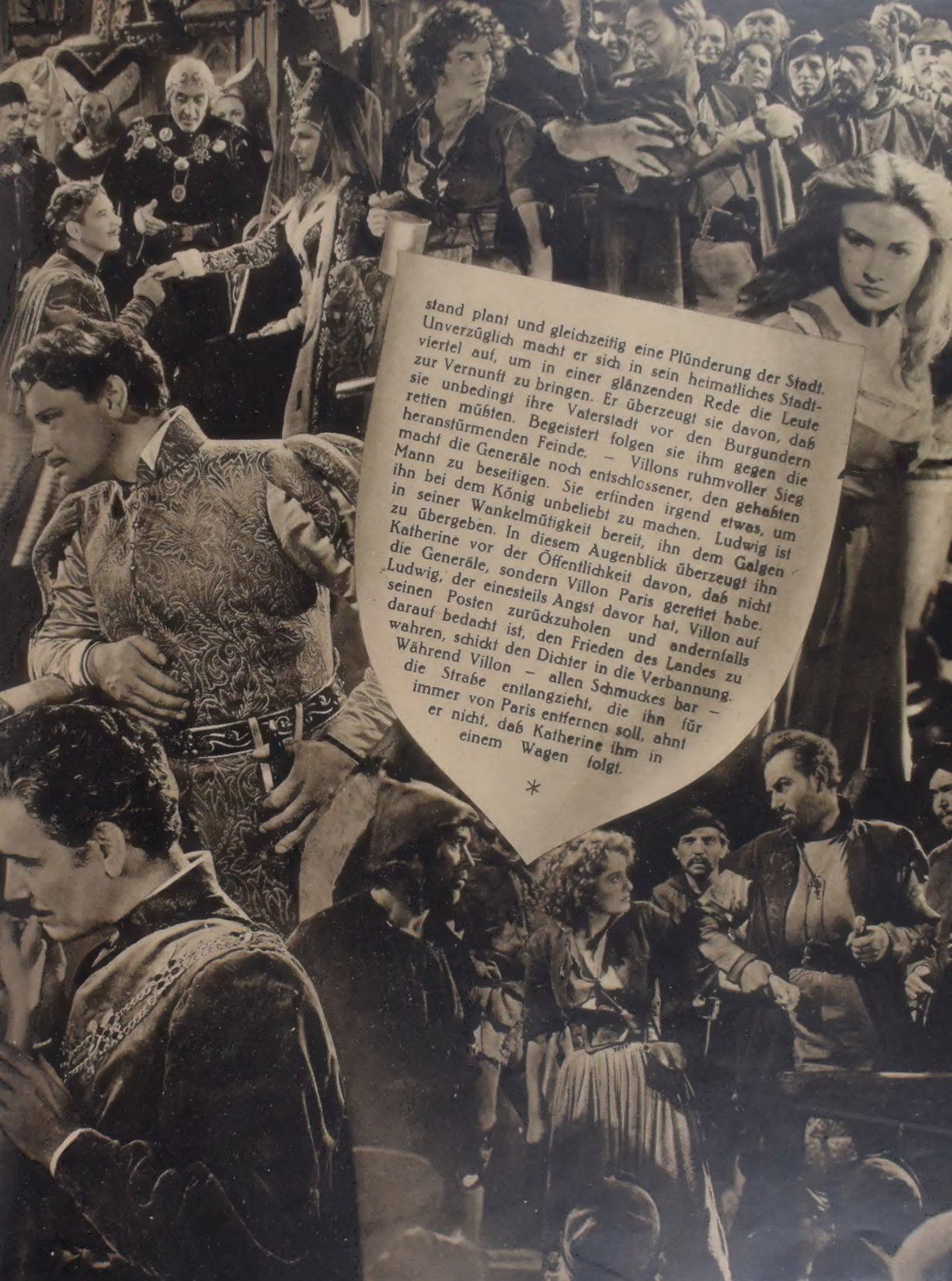
Ein Paramount Film

in deutscher Sprache

François Villon, der vom Pariser Straßenvolk außerordentlich verehrte Dichter, stürmt ein königliches Lebensmitteldepot im Angesicht der königlichen Wache, um seine geliebten Anhänger vor dem Verhungern zu bewahren. Die Stadt Paris wird nämlich von den Burgundern belagert, und die Lebensmittelversorgung wurde durch königlichen Befehl seit einiger Zeit gestoppt. Von den königlichen Soldaten verfolgt, zieht sich François in die Kirche des Priesters Villon zurück, der ihm als Pflegevater bereitwillig und ahnungslos Zuflucht gewährt. Während die anderen Leute in der Kirche fromme Andacht halten, läßt Villon, den der Priester mit zur Andachtsstunde genommen hat, seine Augen unaufmerksam durch den Raum gleiten. Dabei entdeckt er Katherine De Vaucelles, eine ebenso hübsche wie junge Prinzessin. Als sie die Kirche verläßt, folgt ihr Villon und liest ihr sein neuestes Liebesgedicht vor, während sie auf ihre Sänfte wartet. Als ihn die Leibgardisten wegen seiner Aufdringlichkeit verhaften wollen, verhindert es die Prinzessin, der des Dichters Scharm unbedingt imponiert hat. — Katherine kehrt in den königlichen Palast zurück, wo sie sich bei König Ludwig XI. darüber beklagt, daß er den Burgundern nicht den geringsten Widerstand entgegensetze. Ludwig, der heraus-

bekommen möchte, woher die Burgunder über alle militärischen Geheimnisse unterrichtet sind, quält einen Gefangenen und erfährt, daß die Verräter sich in einer kleinen Taverne aufhalten. Er macht sich deshalb sofort nach dorthin auf in der Hoffnung, gemeinsam mit seinem Vertrauten Tristan L'Hermite hinter die Geheimnisse seiner Gegner zu kommen. In der Taverne trifft er auf Villon, der gerade dabei ist, die gestohlenen Lebensmittel unter die hungrige Menge zu verteilen. Villons Uebermut wird überraschend abgekühlt, als die Wache kommt, um ihn zu verhaften. Es entwickelt sich ein tolles Handgemenge, in welchem Villon den Führer der Wache empfindlich verwundet. In diesem Augenblick gibt sich Ludwig der Menge zu erkennen und befiehlt die Verhaftung aller Widersetzlinge. — Am nächsten Tage erfährt Villon bei seiner Vernehmung durch den König, daß er den König durch den Mord an dem Wachenführer von einem der schärfsten Verräter befreit hat. Als Anerkennung dafür wird Villon zu seiner eigenen Überraschung zum Grafen de Montcorbier, Polizeichef von Frankreich, ernannt. Damit ist er auf einmal des Königs rechte Hand geworden. Villon beabsichtigt einen Ausfall gegen die Burgunder zu machen,

wird daran aber von den Generälen des Königs gehindert. Obwohl der neue Polizeichef einer burgundischen Abordnung nahelegt, die Truppen innerhalb einer Woche zurückzuziehen, verweigern die Generäle die Teilnahme an einer Schlacht. Sie glauben fest daran, daß eine Schlacht den Untergang bedeutet. Villons Niederlage wirkt doppelt, als der König ihm erzählt, daß er nur noch eine Woche des Glanzes hätte. Mit Ablauf dieser Woche würde er gehängt werden. Während einer Zusammenkunft mit Katherine entdeckt Villon einen Ausweg aus den Schwierigkeiten. Katherine bringt ihn darauf, daß die Generäle bestimmt sofort den Kampf aufnehmen würden, wenn sie nichts mehr zu essen hätten. Villon greift den Gedanken freudig auf, läßt von seinen Wachen alle Lebensmitteldepots öffnen und verteilt die besten Dinge unter das hungrige Volk. Bei seiner Rückkehr in den Palast bittet sie ihn, wegzugehen, als er ihr seinen wahren Namen gesteht. Trotz aller Dringlichkeit verweigern die Generäle auch jetzt noch die Gefechtsaufnahme. Plötzlich wird Villon davon informiert, daß die Bevölkerung einen Auf-



stand plant und gleichzeitig eine Plünderung der Stadt. Unverzüglich macht er sich in sein heimatliches Stadtviertel auf, um in einer glänzenden Rede die Leute zur Vernunft zu bringen. Er überzeugt sie davon, daß sie unbedingt ihre Vaterstadt vor den Burgundern retten müßten. Begeistert folgen sie ihm gegen die heranstürmenden Feinde. — Villons ruhmvoller Sieg macht die Generäle noch entschlossener, den gehaßten Mann zu beseitigen. Sie erfinden irgend etwas, um ihn bei dem König unbeliebt zu machen. Ludwig ist in seiner Wankelmütigkeit bereit, ihn dem Galgen zu übergeben. In diesem Augenblick überzeugt ihn Katherine vor der Öffentlichkeit davon, daß nicht die Generäle, sondern Villon Paris gerettet habe. Ludwig, der einesteils Angst davor hat, Villon auf seinen Posten zurückzuholen und andernfalls darauf bedacht ist, den Frieden des Landes zu wahren, schickt den Dichter in die Verbannung. Während Villon — allen Schmuckes bar — die Straße entlangzieht, die ihn für immer von Paris entfernen soll, ahnt er nicht, daß Katherine ihm in einem Wagen folgt.

*

Nr. 2920

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf, Prager Platz 4a. Kupfertiefdruck: August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany